

fen habe, um sich von der Lage unterrichten zu lassen. Nach dem Telefonat war Castro sich sicher, dass die Protestierenden „Unterdrückte sind, welche die Solidarität des Volkes verdient“ hätten. Dem dänischen Premierminister Lars Løkke Rasmussen bescheinigt Castro eine chaotische Gipfel-Regie, die „prinzipienlose Lügen“ der Regierungschefs der westlichen Welt ermöglicht habe. Für seine neuen Freunde, die Umweltschützer, hat der Ex-Diktator eine gute Nachricht: „Der Augenblick der Wahrheit rückt näher.“

Kristina Köhler, 32, CDU-Familienministerin, wird auf der Internetseite „Politblogger.net“ „ein lockeres Verhältnis zur Wahrheit“ bescheinigt. Stein des Anstoßes war ein Link auf Köhlers Homepage, der zum islamfeindlichen Forum „Politically Incorrect“ führte. Dietmar Näher, Autor von „Politblogger.net“, moniert, der Link habe von Mai 2007 bis mindestens April 2008 und wahrscheinlich sogar bis zu ihrer Ernennung zur Ministerin auf der Seite existiert. In ihrer Antwort teilte die Ministerin ihm mit, der Verweis habe im Mai 2007 lediglich zwei Tage lang versehentlich auf der Seite gestanden. Wie lange genau der Link existiert hat, ist nicht mehr zu ermitteln; aber anhand des Internetarchivs „archive.org“ lässt sich nachvollziehen, dass er im April 2008 noch auf der Seite war. Die Jungkonservative beharrt trotzdem auf ihrer Version. An Näher und dessen Kollegen gewandt schrieb sie: „Ich bitte Sie und alle anderen Blogger, etwas weniger Selbstherrlichkeit an den Tag zu legen und etwas mehr Zeit in die Recherche zu investieren.“



Köhler

Armin Laschet, 48, Integrationsminister von Nordrhein-Westfalen, beweist Geschichtsbewusstsein – und ein geschicktes Händchen für Öffentlichkeitsarbeit in eigener Sache. Der Christdemokrat hat dafür gesorgt, dass der Kölner Arzt Hüseyin Aral zum Neujahrsempfang des Bundespräsidenten am 12. Januar in Berlin eingeladen wird. Damit weist Laschet auf ein besonderes Jubiläum hin: Vor 40 Jahren, am 14. Januar 1970 war der Vater des Mediziners, Altay Aral, als erster ausländischer Arbeitnehmer zum Empfang des Bundespräsidenten eingeladen worden. Gustav Heinemann hätte ihn behandelt wie einen Deutschen, freute sich Aral damals über die festliche Begegnung in Bonn. Am Emp-

fang durch den heutigen Bundespräsidenten Horst Köhler kann der inzwischen 74-jährige Aral aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen, freut sich aber über die Einladung für seinen Sohn. Minister Laschet preist den Facharzt für Augenheilkunde als „besonders gelungenes Beispiel für die Integration von Gastarbeiterkindern“.

Halle Berry, 43, bis heute einzige Afro-Amerikanerin, die je einen Oscar als beste Hauptdarstellerin gewann („Monster's Ball“), stellt sich der Vergangenheit. Vor einigen Jahren begann sie, hin und wieder ehrenamtlich für ein Frauenhaus in Los Angeles zu arbeiten. Nun enthüllte sie ihre Motivation: „Ich sah, wie meine Mutter geschlagen wurde, und konnte nichts dagegen tun. Ich habe hautnah erlebt, was diese Frauen durchmachen.“ Berry nahm die Verleihung eines Preises für Zivilcourage zum Anlass für dieses Geständnis. Die Gewalttätigkeit des Vaters gegen Berrys Mutter **Judith**, 70, war in der Vergangenheit von der Boulevardpresse thematisiert worden. Er hatte die Familie, als Berry vier Jahre alt war, verlassen. In ihrer Rede äußerte Berry sich zum ersten Mal persönlich ausführlich zu den traumatischen Erfahrungen während ihrer Kindheit. Die Schauspielerin erzählte, dass ihre Mutter Judith immer noch nicht sagen könne, warum sie



Judith, Halle Berry

die Situation jahrelang ertragen habe. „Das ist eine entscheidende Frage, und ich weiß nicht, ob sie jemals die Antwort darauf finden wird“, sagte Berry und rief betroffene Frauen dazu auf, sich in Sicherheit zu bringen.

Danica Patrick, 27, amerikanische Autorennfahrerin, plant, ein Plastikreplikat ihrer selbst auf den Markt zu bringen. Als Barbiepuppe will Patrick demnächst ihre jungen Fans beglücken. Die Königin der Indy-Klasse, die im Februar ihr Debüt im geschlossenen Fahrzeug der Nascar-Serie bei einem 200-Meilen-Rennen gibt, gilt in den USA als Vorbild für junge Mädchen: ehrgeizig, selbstbewusst, erfolgreich – und hübsch. Schon lange setzt Patrick ihre Qualitäten ein, um auch außerhalb des Rennzirkus Geld zu verdienen. Langfristig hat sie die Produktion einer eigenen Bekleidungsserie ins Auge gefasst; im Frühjahr stellt sie ihre Parfumkreation „Danica For Her“ vor.

